

Fantasie, so weit das Auge reicht

Jahresausstellung in der Bildnerischen Werkstatt / Eröffnung mit Musik versüßt

ROTENBURG (is) ■ Die Jahresausstellung „Neues aus der Bildnerischen Werkstatt“ hat nicht nur Tradition, sondern ist aus dem Terminkalender vieler Rotenburger einfach nicht mehr weg zu denken. Am Aschermittwoch konnte Jarmo Lethinen, seit zwei Jahrzehnten dort Kunsttherapeut und -pädagoge, wieder ein volles Haus begrüßen; dazu die beiden Musiker Grischa Lehmann und Darius Freund, die mit spanischer Gitarrenmusik des 20. Jahrhunderts „die Stimmung versüßen“.

Etwa 50 Bewohner und Bewohnerinnen der Rotenburger Werke hatten in der Alten Turnhalle an der Lindenstraße in einer riesigen Gemeinschaftsausstellung ein bemerkenswertes Werk geschaffen, das neben den separaten Bildern von Andrea Hoff im Eingangsbereich wohl in jedem Museum gezeigt werden könnte. Die Erste Stadträtin Ute Scholz hatte sich vor wenigen Tagen aus einem um-

fangreichen Berg von Aktenordnern, der „Sammlung der Bildnerischen Werkstatt“, in denen die Lebensläufe und Werke der Künstler aus der Bildnerischen Werkstatt archiviert sind, ein Bild für ihr Büro ausgesucht. Die Entscheidung sei ihr außerordentlich schwer gefallen, gestand sie, zeige diese Chronik doch nicht nur Tausende von Arbeiten von künstlerisch begabten Menschen mit Behinderungen, sondern auch deren Entwicklung. Leicht fiel ihr hingegen die „Ehre der Eröffnung“, die die Stadträtin mit dem Gedicht „Kunst“ von Eugen Roth und dem Wunsch für eine erfolgreiche Verkaufsausstellung verband. Auch Thorsten Tillner, seit 2006 Vorstand Finanzen der Rotenburger Werke, hatte viele Gesichter aus der Ausstellung des Vorjahres

wiedererkannt. 200 Bilder von 50 Künstlern! Es sei einfach Klasse, was in der Bildnerischen Werkstatt geleistet wird. Die Rotenburger Werke seien bunt, begeisterte sich das Vor-

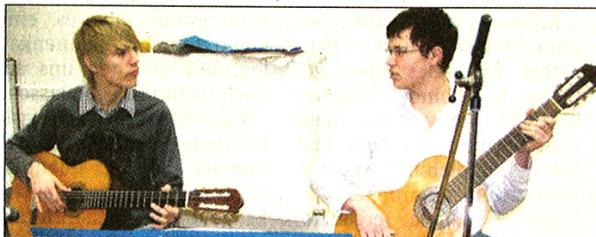


Jarmo Lethinen (links), Thorsten Tillner und Ute Scholz im Gespräch.

Fotos: Schulze



Video-Clip:
www.kreiszeitung.de



Grischa Lehmann und Darius Freund sorgte mit ihren Gitarren für den musikalischen Eröffnungsrahmen.

standsmitglied, ebenso bunt und vielfältig seien die bildenden Künstler, denen „der Weg der Sprache zur Kommunikation fehle“, bei deren Bildern jedoch „etwas passiert“, etwas Kommunikatives „förmlich explodiert“. - Ob in Acryl, Perlmutter, Kreide, Öl, Kohle oder Bleistift, ob aus Holz, Kupfer oder Muscheln - Fantasie und Kreativität soweit das Auge reicht. Die Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulptur und Objektkunst seien käuflich zu erwerben, und die Preise angemessen, warb Till-

ner in eigener Sache. Die Jahresausstellung kann übrigens noch bis zum 11. März täglich von 13 bis 18 Uhr besucht werden; kostenlose Führungen für Schulklassen und Gruppen sollten vorher abgesprochen werden.



Fantasie, so weit das Auge reicht: „Muscheln“ – ein Werl von Michael Thiel.